

Beifall von den schärfsten Kritikern

Armin Laschets ganz besonderer Augenblick / Anerkennung für die Familie und seine Vorgängerin



Beifall von der Familie: Die Söhne Johannes (2.v.l.) und Julius (3.v.l.), Tochter Eva (3. v. r.) sowie Ehefrau Susanne (re.) klatschen nach der Wahl von Armin Laschet. Besonders Vater Heinz Laschet (2.von rechts) verfolgte die Zeremonie im Landtag sichtlich bewegt. Foto: dpa

Von Hilmar Riemenschneider

DÜSSELDORF. Es ist die Macht der Gewohnheit. Wie früher als CDU-Fraktionschef verlässt Armin Laschet das Rednerpult im Landtag und steuert auf seinen Abgeordneten-Platz zu. Es ist Fraktionsgeschäftsführer Lutz Lienenkämper, der ihn schmunzelnd darauf hinweist, dass sein Platz jetzt vorne auf der Regierungsbank ist.

Eben hat Laschet an diesem Dienstagnachmittag seine erste kurze Rede als Ministerpräsident gehalten. Wie sehr er noch mit diesem neuen Amt warm werden muss, an dieser Situation kann man das sehr gut ablesen. „Es ist schon ein bewegender Augenblick“, sagt er nach dieser für ihn einschneidenden Landtagssitzung. „Man fiebert dem Augenblick entgegen.“ Politisch ist er am Ziel: Mit allen 100 erforderlichen Stimmen der von ihm geführten CDU-FDP-Koalition ist Laschet zum elften Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen gewählt worden.

Es läuft gleich im ersten Wahlgang alles glatt. 78 Abgeordnete von SPD und Grü-

nen stimmen gegen Laschet, zwei enthalten sich, drei von ihnen fehlen. Die AfD-Fraktion, die erst über eine Unterstützung Laschets nachgedacht, dann kurz vor der Wahl Nein-Stimmen angekündigt hat, gibt 16 ungültige Stimmzettel ab.

Das Auszählen dauert etwa zehn Minuten. Quälend lange zehn Minuten. Laschet scheint auch auf FDP-Fraktionschef Christian Lindner und seinen Vize Joachim Stamp abzustrahlen. Oben auf der Besuchertribüne verfolgen Laschets Ehefrau Susanne, die drei Kinder und sein Vater Heinz nicht min-

der unruhig die Wahl. Unweit von ihnen sitzen der frühere CDU Ministerpräsident Jürgen Rüttgers und einige ehemalige Minister.

Als Landtagspräsident André Kuper das Ergebnis bekannt geben will, kommt der nicht über die 100 Ja-Stimmen hinaus. Jubel bricht bei CDU und FDP aus. Laschet strahlt erleichtert. Als erste geht Hannelore Kraft mit einem freundlichen Lächeln zu Laschet und gratuliert. Beide wechseln ein paar herzliche Worte. Für Kraft ist dies der Moment, wo sie nunmehr ehemalige Ministerpräsidentin ist.

Seine kurze Rede beginnt

Laschet mit einem persönlichen Dank an Kraft für „sieben Jahre Dienst an unserem Land“. Er lobt den gemeinsam geführten „Wettstreit um die besten Ideen und Konzepte, den wir hart in der Sache, aber niemals persönlich verletzend geführt haben“. Das solle stiftend auch für die neue Legislaturperiode sein. Für einen Moment verlässt Laschet den Rednerpult und geht mit einem Blumenstrauß auf seine Amtsvorgängerin zu.

Einen besonderen Dank richtet Laschet an seine Familie: „Ihr seid ein verlässlicher Kompass.“ Das klinge so formell, löst er sich vom Manuskript und meint lächelnd, aber die Familie sei „der schärfste Kritiker“.

Dass er sehr viel Respekt vor seinem Amt hat, diesen Satz sagt Laschet oft in die Kameras. Im Landtag lasst er es pathetisch: „Was für ein Amt, was für eine Ehre, aber auch was für eine Verantwortung.“

Die übernimmt er am frühen Abend in der Staatskanzlei, wo Kraft ihm im Ministerpräsidenten-Büro die Amtsgeschäfte übergibt und mit dem Landesorden auszeichnet. Anschließend ge-

hen beide dann zu einer ersten Personalversammlung. Kraft wird später nach Hause nach Mülheim gebracht. Für Armin Laschet beginnt jetzt die Arbeit: Er muss sein Kabinett bilden, mit dem er erstmals am kommenden Dienstag in Münster tagen wird.

Stimmen zur Wahl

Erleichtert reagieren die 100 Abgeordneten von CDU und FDP, dass ihre Mehrheit funktioniert.

► **CDU-Fraktionsvize Josef Hovenjürgen:** „Wir haben das gesamte Gewicht unserer Koalition auf die Waage gebracht. So stellen wir uns das weiter vor, dass wir unsere Ziele durchsetzen.“

► **FDP-Fraktionsgeschäftsführer Christof Rasche:** „Das ist ein historischer Tag, das sage ich mit 17 Jahren Erfahrung im Landtag. Mehr als 100 Prozent geht nicht.“

► **Jürgen Rüttgers, ehemaliger Ministerpräsident:** „Das zeigt, dass diese Koalitionsmehrheit Regierungsverantwortung tragen kann.“



Wenige Minuten nach der Wahl schwor Armin Laschet den Amtseid. Foto: dpa